

zur altchristlichen Dogmen- und Religionsgeschichte herbeigetragen, ohne den Felsenbau Christi erschüttern zu können. Noch bedeutsamer ist das doppelte Zeugnis des Ammian Marcellin über den Untergang des Heiligtums des Apollo von Daphne und über den bereiteten Wiederaufbau Jerusalems und des Tempels unter Kaiser Julian. Endlich mißlingen die verschiedenen Versuche, das gottmenschliche Ideal des Lebens Jesu durch idealisierte heidnische Lebensbilder zu paralysieren. Hierin hat die bedeutendste Rolle das Leben des neupythagoreischen Philosophen Apollonius von Tyana gespielt. Wie hat doch Porphyrius diesen ihm geistesverwandten Philosophen zu einem religiösen, philosophischen und nationalen Musterbild des regenerierten Hellenismus ausstaffiert und alle Vorzüge des neupythagoreischen und verstofften Weises auch des christlichen Tugendideals samt den verklärenden mythischen Zügen auf ihn übertragen! Aber dem romanenhaften Aufputz fehlte eines: die göttliche Kraft des Welterlösers. — Wir erfreuen uns an der hochinteressanten und bedeutsamen Schrift und können sie allen Priestern und gebildeten Laien nur aufs wärmste empfehlen.

Innsbruck.

Lektor P. Franz Tischler O. Cap.

- 31) **Pädagogisches. Winke und Weisungen für Erzieher und Lehrer.** Von Lucian Rapp, Präsekt. Graz 1906. Verlagsbuchhandlung „Stryia“. Kl. 8°. 148 S. K 1.40 = M. 1.20.

Wohl hat die Ausbildung in einer geschlossenen Anstalt für die jungen Leute unleugbar viele Vorteile, die auch die beste Erziehung in der Familie nicht gewährt. Nichtsdestoweniger kann auch die Internats-Erziehung ihre Nachteile bringen. Es gilt auch da das Wort des heiligen Chrysostomus (hom. 60 in c. 18 Mt.): Quid maius, quam adolescentulorum fingere mores? Omni certo pectore, omni statuario excellentiorem duco, qui iuvenum animos fingere non ignoret. Der Verfasser hatte nun durch seine vieljährige Erzieherstätigkeit in einer Wiener Anstalt Gelegenheit, reiche pädagogische Erfahrungen und Studien zu machen, als deren Frucht vorliegende Winke und Weisungen erscheinen. Das Schriftchen ist eine musterhafte Erziehungs-Anleitung, ich möchte fast sagen ein Erziehungsprogramm für katholische Internate und andere Anstalten und Schulen. Alle einschlägigen Fragen über Zweck der Erziehung, Persönlichkeit des Erziehers, Behandlung der Zöglinge, Erzieherliches für den Unterricht werden mit pädagogischem Takt in mehr aphoristischer Form als in langen Abhandlungen erörtert und nach dem altbewährten Axiom „Experientia optima magistra“ treffliche Fingerzeige gegeben. Die Darlegungen über die Keuschheit und die Jugendsünde, über Lohn und Strafe und Noten zeichnen sich ganz besonders aus. Möge das Büchlein in die Hände recht vieler Priester, Lehrer und Erzieher kommen.

Innsbruck.

P. Franz Tischler.

- 32) **Aus dem Tagebuche eines Arztes oder Arznei der Seele.** Von Rudolf Josef Rudisch O. Praem., Pfarrverweser. Graz 1906. Verlagsbuchhandlung „Stryia“. Kl. 8°. 136 S. K 1.60 = M. 1.40.

Fridolin, der einst auf der Hochschule durch leichtfertige Kollegen um den Glauben gekommen und darauf ins tiefste Elend geraten war, wurde im letzten Augenblick durch einen Ordenspriester vor dem Selbstmord gerettet und für Gott wieder gewonnen. Er vollendete seine Studien, wurde Arzt und hatte als solcher ein sehr erbauliches christliches Leben geführt. Auf seinem Sterbebett übergab er dem Herausgeber ein Manuskript, mit der Bitte, es zu sichten, zu verbessern und dann zu veröffentlichen. Was hat Fridolin dazu bewogen? Er hatte bei seiner Befehrung die heilige Weisheit in besonderer Weise schätzen und lieben gelernt und den Vorsatz